

Di, 16. Dez. 2014

Aachener Nachrichten - Stadt / Lokaltitel Aachen / Seite 15

Provisorium soll noch vor Weihnachten ein Ende haben

Die ersten 18 Flüchtlinge haben die Turnhalle Barbarastraße bezogen. Umbau in der Franzstraße wird zügig vorangetrieben.

Aachen. Das Provisorium ist bezogen: Die ersten 18 Bewohner haben sich am Freitag vorübergehend in der notdürftig zur Flüchtlingsunterkunft umgestalteten Turnhalle Barbarastraße eingerichtet und dort ihr erstes Wochenende in Aachen verbracht. „Sie haben es mit Fassung aufgenommen“, sagt Sandra Knabe, Abteilungsleiterin des städtischen Fachbereichs Übergangsheime.

„Schön ist anders“, weiß auch Knabe. Doch angesichts der hohen Flüchtlingszahlen ist der der Stadt zur Verfügung stehende Wohnraum bekanntlich knapp geworden. Unter Hochdruck werden derzeit neue Wohnungen hergerichtet, um die asylsuchenden Menschen unterbringen zu können.

Knabe hofft, den drei Familien, die derzeit in der Barbarastraße untergebracht sind, möglichst schon Ende der Woche ein besseres Quartier in den ehemaligen Schulräumen an der Franzstraße anbieten zu können. „Da hat dann jede Familie zumindest ein eigenes Zimmer“, sagt Knabe.

Keine Rückzugsmöglichkeit

Ein paar Tränchen seien bei den am Freitag vom Land zugewiesenen Flüchtlingen zunächst geflossen. Die acht Erwachsenen und zehn Kinder im Alter von drei Monaten bis 16 Jahren kannten sich bereits aus der zentralen Aufnahmestelle des Landes. Sie sprechen die gleiche Sprache, was das Miteinander in der Turnhalle erleichtert.

Sie nutzen dort gemeinsame Duschräume, haben keine Kochgelegenheit und in der großen Halle auch keine Rückzugsmöglichkeit. Ein Caterer versorgt sie vorerst mit Lebensmitteln. Möglichst noch vor Weihnachten will die Stadt ihnen angenehmere Lebensbedingungen ermöglichen, dann auch mit einer Gemeinschaftsküche, in der sie selber kochen können.

Sandra Knabe und ihr Team können bei ihrer Betreuungsarbeit auch auf die Unterstützung vieler Helfer zählen. Als Ansprechpartner stehen nicht nur Sozialarbeiter und Hausmeister des Sozialamts zur Verfügung, auch der örtliche Pfarrer hat die Flüchtlinge bereits willkommen geheißen. Ebenso hat die Schulleitung der Barbarastraße den Kindern Spielzeugkisten zur Verfügung gestellt. Hilfe haben zudem die Stadtteilkonferenz und das Eilendorfer Bündnis für Integration angeboten, das die Flüchtlinge unter anderem zur Weihnachtsfeier eingeladen hat. Auch gebe es in Reihen des Sozialamts Helfer, die sich mit den Flüchtlingen, deren Nationalität die Stadt nicht mitteilen will, verständigen können. „Wir haben inzwischen einen großen

Sprachpool“, sagt Knabe.

Auch nach einem Umzug in die neuen Räume an der Franzstraße wird die Turnhalle Barbarastraße als Notunterkunft weiterhin benötigt. Noch habe das Land zwar keine weiteren Zuweisungen bekanntgegeben, doch das kann sich schon morgen ändern.(gei)

Fernreisebus hat 26 Flüchtlinge an Bord

Zu einem außerplanmäßigen Halt sah sich der Fahrer eines Fernreisebusses aus Spanien mit Ziel Hamburg am Sonntagnachmittag vor der Dienststelle der Bundespolizei in Lichtenbusch veranlasst. An Bord waren 21 Erwachsene und fünf Kinder aus Westafrika, die ein Schutzersuchen stellten.

Nach Angaben der Bundespolizei wurden die Menschen, die über keinerlei Ausweispapiere verfügten, zur zentralen Aufnahmeeinrichtung in Dortmund weitergeleitet. Die besondere Fürsorge galt einer schwangeren 19-jährigen Nigerianerin, die über Schmerzen klagte. Sie wurde zur Untersuchung in ein Krankenhaus gebracht. Inzwischen geht es der werdenden Mutter und ihrem Ungeborenen aber wieder gut. Die Frau wird von der Aachener Ausländerbehörde betreut.

 DRUCKEN  SCHLIESSEN